

Stiftungsvorstand Josefstadt

Schlussfolgerungen und abzuleitende Maßnahmen

Im Hinblick auf die Ergebnisse der von DORDA und BOARD CONSULTING erstatteten und in diesem Executive Summary zusammengefassten Endberichte vom 17.12.2024 wird der Vorstand der "Theater in der Josefstadt — Privatstiftung" insbesondere folgende Maßnahmen veranlassen, um den in den Endberichten aufgezeigten Handlungsbedarf rasch und effektiv Rechnung zu tragen.

1) Begleitung Probenprozess

Bei künftigen Produktionen des Theaters soll bei den Proben zu Beginn seitens der Direktion deutlich auf den Verhaltenskodex und die Liste der Vertrauenspersonen bzw. Betriebsrat verwiesen werden, um erforderlichenfalls geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Weiters besteht nun wöchentlich bei laufenden Produktionen innerhalb der regulären Probenzeit (davon ausgenommen sind Bühnenproben) die Möglichkeit einer produktionsinternen 30-minütigen Feedbackrunde, um aufkeimenden Konflikten usw. möglichst rasch entgegenwirken zu können. Bei Bedarf auch im Beisein von Vertrauenspersonen/Ensemblevertretung. Diese Feedbackrunden werden produktionsintern gemeinsam mit den RegieassistentInnen zeitlich organisiert.

2) Einsatz eines Change-Management-Verantwortlichen

Um sicherzustellen, dass die in den Endberichten von DORDA und BOARD CONSULTING aufgezeigten kurz- und mittelfristigen Maßnahmen, und zwar insbesondere im Bereich der internen Kommunikation und Verbesserung des Führungsstils etc. möglichst rasch und zukunftsorientiert umgesetzt werden können, wurde mit der aktuellen GF vereinbart, dass dem designierten Geschäftsführer Stefan Mehrens ehestmöglich Prokura erteilt wird und diesem zu ermöglichen, die empfohlenen Maßnahmen unverzüglich auf allen Ebenen des Theaters umzusetzen. Darüber hinaus wird es Aufgabe der designierten neuen Direktion sein, die empfohlenen mittelfristigen Maßnahmen vorzubereiten. Marie Rötzer wird im Rahmen ihrer bereits vereinbarten Vorbereitungstätigkeiten ebenfalls einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung der erforderlichen Change-Management Maßnahmen legen.

3) Künftige Personalentscheidungen

Bei allen künftigen wesentlichen Personalentscheidungen im künstlerischen Bereich sowie bei sämtlichen Stabstellen, insbesondere bei Neueinstellungen, die über die Direktionszeit Föttinger/Götz hinausgehen, und Vertragsbeendigungen bzw. Nichtverlängerungen, ist jeweils im Voraus das Einvernehmen mit der designierten neuen Direktion herzustellen. Dies ist jedenfalls im Interesse eines reibungslosen Direktionswechsels.

4) Erstellung eines Präventionskonzepts

In Zusammenarbeit mit der Ensemblevertretung und gemeinsam mit den weiteren relevanten Ansprechgruppen wird ein Präventionskonzept für ein vertrauensvolles Miteinander und Arbeiten am Theater erstellt werden. Zudem ist beabsichtigt, das Unternehmen Mavie unter anderem für die Schulung von Vertrauenspersonen einzusetzen sowie der Belegschaft psychologische Betreuung zu ermöglichen.

5) Beratung und Anlaufstelle für Betroffene

Sollten etwaig Betroffene *in puncto* sexualisierter physischer wie psychischer Gewalt weitere Unterstützung benötigen, so wird der Stiftungsvorstand diese selbstverständlich ermöglichen.

Unter anderem ist bereits vorgesehen, das Unternehmen Mavie für die Schulung von Vertrauenspersonen einzusetzen sowie der Belegschaft psychologische Betreuung zu ermöglichen.

Der Stiftungsvorstand wird für diese Zwecke zudem eine gesonderte E-Mail-Adresse (vertrauensstelle@josefstadt.org) einrichten und verweist darüber hinaus auf *vera**, die Vertrauensstelle gegen Belästigung und Gewalt in Kunst und Kultur (kontakt@vertrauensstelle.at).

Zudem wird die, für die Zwecke der vorgenommenen Untersuchung bei DORDA eingerichtete E-Mail-Adresse bis auf weiteres aktiv bleiben und soll das Einlangen entsprechender Stellungnahmen von DORDA überwacht ("Monitoring") und bei Handlungsbedarf entsprechend bearbeitet sowie im Bedarfsfall — erforderlichenfalls in anonymisierter Form — an die Geschäftsführung und die designierte neue Direktion bzw. bei Interessenskonflikten allenfalls auch an den Stiftungsvorstand berichtet werden.

Der Stiftungsvorstand befürwortet überdies den von Herbert Föttinger bereits vor mehreren Monaten von sich aus erstatteten Vorschlag, während der restlichen Laufzeit seiner Funktionsperiode, in keinen weiteren Produktionen des Theaters als Regisseur tätig zu werden.